

Rabenauer Anzeiger

und

Zeitung für Geiersdorf,

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Eckersdorf, Cöthmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtitz etc.

Verleger: B. Weiser in Rabenau. Verantwortlicher Redakteur der 1. Seite des Hauptblattes P. Weiser in Tharand, der 4. Seite des Hauptblattes A. Weiser in Rabenau, des übrigen Theiles A. Weiser in Deuben. Druck der 1. Seite des Hauptblattes von der Firma Anzeiger für Tharand, Rabenau u. A. Weiser in Tharand, der 4. Seite des Hauptblattes von B. Weiser in Rabenau, des übrigen Theiles, soweit nicht besondere Namensnennung erfolgt, von der Firma Buchdruckerei und Verlag der Deubener Zeitung in Deuben, Bez. Dresden.

Nummer 37.

Dienstag, den 26. März 1895.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer, Pächter oder Pächter von Gärten und Obstanlagen im hiesigen Verwaltungsbereich werden hiermit aufgefordert, beim Eintritte günstiger Witterung ohne Verzug die Bäume, Sträucher, Hecken u. s. w. von **Neupneustern** gründlich zu schneiden und diese zu vertilgen.

Eigentümer, Pächter oder Pächter von Grundstücken, welche dieser Anordnung nicht nachkommen, sind nach § 368,2 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher haben darüber zu wachen, daß vorliegender Anordnung gehörig nachgegangen wird, und diejenigen, welche **bis zum 15. April l. J.** es zu thun unterlassen haben sollten, hier anzuzeigen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt,
am 18. März 1895.

J. A. Lossow, Regierungsassessor.

Dr. D.

Wegen Reinigung der Amtsräume können

Freitag und Sonnabend, den 29. und 30. März 1895
bei der unterzeichneten Behörde nur die **dringendsten Geschäfte** erledigt werden.
Tharandt, am 22. März 1895.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Fucho.

Arbeiterzug.

Vom 1. April d. J. ab bis auf weiteres wird der **Früh-Arbeiterzug** **Klingenberg** bezw. **Tharandt-Dresden** von Klingenberg 4 Uhr 15 Min. früh und von Tharandt 4 Uhr 49 Min. früh abgelaufen. Näheres ist aus den Anschlägen an den Fahrkartenschaltern zu ersehen.
Dresden, am 20. März 1895.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.
Hoffmann.

Der Untergang der spanischen Fregatte „Reina Regente“

Nach längeren Bemühungen ist jetzt das Schicksal des seit einigen Tagen verschollenen spanischen Schiffes „Reina Regente“ festgestellt worden. Der Kreuzer „Alfonso XII“, der kürzlich nach Cadix zurückgekehrt ist, hat die „Reina Regente“ unter Wasser liegend bei Aceitunas bajas in der Nähe der Küste von Conil am Eingange der Meerenge aufgefunden. Ein Mast des untergegangenen Schiffes ragte ungefähr einen halben Meter aus dem Wasser heraus. Der Alfonso XII ist mit Tauchern und den nötigen Apparaten an den Ort des Unglücks beordert. Die Nachricht von dem Schiffbruch erregt in Spanien unbeschreibliche Trauer. Der furchtbaren Katastrophe sind nahezu 600 Seelen zum Opfer gefallen. Die „Königin Regentin“ hatte den neuen marokkanischen Gesandten nach Tanger gebracht und fuhr am Montag den 10. März zurück, um seinen Bestimmungsort Cadix zu erreichen. Auf diesem kurzen Wege wurde das Schiff am Montag in der Meerenge von Gibraltar von einem furchtbaren Sturm überfallen. Die „Königin Regentin“ war einer der besten besten ungepanzerten Kreuzer der spanischen Marine. Sein Schwesterschiff ist der „Alfonso XIII“. Das Schiff ist 1887 gebaut worden. Es hatte eine Fahr- geschwindigkeit von 20 Knoten die Stunde und eine Wasserverdrängung von 5000 Tonnen. Die Maschinen hatten 11000 Pferdekräfte. Die „Königin Regentin“ hatte schon einmal durch längeres Ausbleiben Anruhe hervorgerufen. Vor einiger Zeit wurde sie auf einer Reise von Puerto Rico nach Cuba mehrere Tage überfällig, langte aber schließlich doch in Havana an. Der Kommandant erklärte damals die

Verpätung damit, daß die pulverisirte Kohle durch die stark ziehenden Schloten hinausflog, ohne zur Verbrennung zu gelangen. Es mußte daher der Kohlenverbrauch und damit auch die Fahrtschnelligkeit herabgemindert werden. Aehnlich erging es vor nicht allzu langer Zeit anderen spanischen Kriegsschiffen, wie der „Reina Maria Christina“, dem „Alfonso XII“, „Bellver“, „Isla de Luzon“, welches letzteres Schiff Munster-Gewehre von Frankreich zu bringen hatte und Tage lang auf stürmischem Meere umhertrieb.

Von Nah und Fern.

(Weitere Mittheilungen aus unserer Gegend befinden sich unter „Sächsisches“.)

Hofnachrichten.

— Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit Prinz Georg wohnten am Freitag Abend dem sechsten Sinfonie-Konzert der königl. musikalischen Kapelle im Altsäcker Hoftheater bei.

— Se. Majestät der König und Ihre königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei.

— Anlässlich des Todes des Fürsten Waldemar von Lippe-Detmold legt der königliche Hof vom 22. bis zum 28. März Trauer an.

— Ein Dresdner Kind, Fräulein Minna Götlich vom Stadttheater in Nürnberg, auch in Tharand durch ihre so beifällig aufgenommenen Concerte bekannt und hoch geschätzt, wurde kürzlich nach Stuttgart berufen, um dort, neben Herrn Kammer- sänger Scheidemantel im Lammhauer als Venus zu gastiren. Eine Kritik des „Schwäbischen Merkur“ spricht sich außer- ordentlich günstig über die Sängerin aus,

es heißt zum Schlusse, daß sie nicht nur ihrer Rolle, sondern ihrem Namen alle Ehre machte. In Nürnberg gilt Fräulein Götlich als der Liebling des Publikums; während der Hans Sachs-Feier hat sie durch die Wiedergabe des Ewchens alle Herzen gewonnen; ihre Agathe wird von Nürnberger Blättern als musterbildig in Erscheinung, Gesang, Textausprache und Spiel gepriesen, desgleichen wird in denselben Blättern von ihrer Elsa gerühmt, daß kaum jemals diese Partie in irgend einer Hinsicht besser gegeben worden sei. Die Nürnberger Kritiken, die uns vorliegen, spenden Fräulein Götlich das größte Lob.

— Die Postordnung hat einige Aenderungen erfahren, die am 2. März in Kraft getreten sind. Vom 1. März ab werden die Absender von unbestellbaren Paketen in allen Fällen vor der Rücksendung der Pakete von dem Grunde der Unbestellbarkeit benachrichtigt und veran- laßt werden, sich darüber zu erklären, was mit der Sendung geschehen soll. Der Ab- sender kann darauf verfügen, daß entweder die Bestellung nochmals an den ursprüng- lichen Empfänger, eventuell unter Angabe einer näheren Bezeichnung des letzteren oder mit anderer Wohnungsangabe u. versetzen oder an eine andere Person und vergeblichen Falls an eine dritte Person erfolgen solle, oder daß das Paket an ihn selbst zurückgeschickt werde. Will der Absender eines Paketes davon abgesehen haben, daß ihm im Falle der Unanbring- lichkeit des letzteren hiervon erst Mittheilung gemacht wird — was besonders bei Paketen mit leicht verderblichem Inhalt sehr zu empfehlen ist —, so kann er diesen Wunsch bei der Aufgabe des Paketes durch einen Vermerk auf der Paketadresse zum Ausdruck bringen. Die Vermerke haben zu lauten: „Wenn unbestellbar sofort zurück“, oder: „Wenn unbestellbar an N.

in N.“ und können handschriftlich oder mittels Stempelabdruckes oder mittels Typendruckes hergestellt sein.

Vermischtes.

— Ein edler Mensch. Bei der durch ihre Gutherzigkeit bekannten Frau v. S. läßt sich ein vornehm gekleideter Herr melden, der folgendes Anliegen vor- trägt: „Es handelt sich um eine sehr unglückliche Familie, gnädige Frau. Der Vater ist schwach und alt, die Mutter krank und fünf Kinder in zartem Alter schreien nach Brod. Die Aermsten werden sicher mit ihren paar Habseligkeiten auf die Straße geworfen, falls sich nicht Jemand findet, der dreißig Mark rück- ständige Miete für die Familie bezahlt.“ — Frau v. S. holt auf der Stelle das Geld. — „Aun aber,“ äußerte sie, „möchte ich auch wissen, wer Sie sind, mein Herr, der Sie sich in solcher Weise der Armen annehmen?“ — „Ich bin der Hausherr der armen Familie, gnädige Frau!“

— Ein Schlemmer aus Roth. Hauswirth (seinen Miether beim Mittag- essen überraschend): „Was! Hasenbraten und Rehrücken? Die Miete wollen Sie nicht zahlen, aber für Bild können Sie Geld rauswerfen!“ — Miether: „Ach, lieber Herr, Sie irren sich. Der Fleischer borgt mir nichts mehr, da bin ich halt zum Wildprethändler gegangen — der kennt mich noch nicht!“

Rosen in feinsten Sorten:

Hochstämmig à 75—125 Pf., 10 Stk. 7—11 Mk.,
Halbstämmig à 60—70 „ 10 „ 5,50—6,00 „
Niedrige per Duzend 3—4,00 Mk.
Stachel- und Johannisbeersträucher,
Erdbeersträucher, per Hundert 125—200 Pf.,
großblättr. Spheu in Läden mit sehr langen
Ranken, à 50 Pf., 10 Stk. 250 Pf.

G. Düttner, Tharand.